



Absentee World wake Up

**TRIXX**

eine interaktive Geschichte



Copyright

"TRIXX"  
Absentee World wake Up  
"TRIXX"

© 2010, Absentee World wake Up  
Self Publishing  
worldwakeup@gmail.com  
www.world-wake-up.com

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags und den Autoren reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



## Vorwort

Kurz und schmerzlos, die Idee ist von einer Kinderbuchreihe geklaut.  
Die Story ist aus keinem Kinderbuch!

Hoffe du hast Spaß beim Lesen und wirst gut unterhalten.

Vielleicht ist die Geschichte schneller vorbei als du denkst...

Kurze Erklärung: Für die Geschichte gelten die Seitenzahlen, die am Anfang jeder Seite stehen!

# 1

Du wachst im Bett auf. Du hattest einen Traum der dich noch eine Weile beschäftigen wird. Es war ein Traum wie du ihn in deiner Kindheit hattest: Ein alter Mann stand an einer Kreuzung und sagte dir, dass es immer deine Entscheidung sei was du zu tun hast, aber jeder Schritt sollte gut überlegt sein. Oder so etwas in der Art. Ganz genau kannst du dich nicht erinnern. Am deutlichsten erinnerst du dich an einen Schuss und dann war der Traum zu Ende. Der Mann ist im Nichts verschwunden und du liegst mit geöffneten Augen auf dem Bett. Du schaust auf den Nachttisch. Eine Pfeife. Eine Schale mit feinstem Marihuana. Du drehst deinen Kopf nach links. Der Kleiderschrank. Deine Schuhe stehen davor. Durch das Seitenfenster scheint die Sonne und du hörst das entfernte Tosen der Stadt. Der Briefkasten quillt über und die Küche ist auch mal wieder ein Schlachtfeld. Der Fernseher läuft noch und leere Bierflaschen umzingeln das Bett. Du stinkst und dir fällt auf, dass du deine Klamotten noch an hast. In der Glotze laufen irgendwelche Trickfilme. Du machst ein paar tiefe Atemzüge...

|   |   |
|---|---|
| Wenn du deine Pfeife rauchen willst, dann lies weiter auf Seite | 2 |
| Zum aufstehen und Schuhe anziehen lies weiter auf Seite         | 3 |
| Das Fernsehprogramm zappst du weiter auf Seite                  | 4 |
| Willst du dich ausziehen und weiter schlafen? Gehe zu Seite     | 5 |
| Die Bierflaschen nach Resten durchsuchen. Seite                 | 6 |

... nimmst die Schale und hältst sie dir unter deine Nase. Der Geruch strömt dir in die Atemwege und du weißt, dass es gut ist. Einen kurzen Moment langt denkst du noch mal an deinen Traum von letzter Nacht. Ein geschulter Griff zu der Pfeife aus Holz. Die Mischung aus dem Schälchen in die Pfeife stopfend fällt dir auf, dass du kein Feuerzeug hast, doch du erinnerst dich, am Abend zuvor, dein Feuerzeug auf den Nachttisch gelegt zu haben. Das mit den Feuerzeugen ist bei dir immer so eine Sache. Du hörst irgendwo im Haus Leute lachen. Der Fernseher läuft immer noch. Trickfilme am laufenden Band. Du schaust auf die Uhr und du stellst fest. Dass du den Termin beim Fernsehsender verpasst hast. Nun kann das Wochenende ja beginnen. Ein sonniger Freitag. Du sitzt schon aufrecht im Bett und...

|   |          |
|---|----------|
| Zum aufstehen und Schuhe anziehen lies weiter auf Seite     | <b>3</b> |
| Das Fernsehprogramm zappst du weiter auf Seite              | <b>4</b> |
| Willst du dich ausziehen und weiter schlafen? Gehe zu Seite | <b>5</b> |
| Die Bierflaschen nach Resten durchsuchen. Seite             | <b>6</b> |
| Verlasse das Zimmer und schau wer da am lachen ist. Seite   | <b>7</b> |
| Suche ein Feuerzeug, damit du endlich rauchen kannst. Seite | <b>8</b> |

... quälst dich aus dem Bett und machst einen Slalom durch den Flaschenparcours. Du stolperst und fällst. Dein Kopf macht ein dumpfes Geräusch gefolgt vom klirren der Flasche die dein Kopf gerade zerberstet hat.

Blut strömt dir in dein Gesicht. Du schreist!

Einen Moment später steht jemand in deinem Zimmer und ist entsetzt von dem Anblick der Szene...

|   |    |
|---|----|
| Wenn du die Person raus scheuchen willst, lies weiter auf Seite | 9  |
| Wenn du dich für die Unordnung entschuldigst. Seite             | 10 |
| Wenn du nach Feuer fragen willst gehe zu Seite                  | 8  |
| Wenn du Hilfe erbeten willst, blättere weiter bis Seite         | 11 |

... greifst zu Fernbedienung und schaltest die Kanäle rauf und runter.  
 Die Wettervorhersage kündigt ein sonniges Wochenende an.  
 Vielleicht gehst du mal wieder Schwimmen im Freibad. Auf den meisten  
 Sendern laufen im Moment Videoclips, Talkshows und Teleshopping. Alles  
 Wiederholungen.  
 Hättest du den Termin beim Fernsehsender nicht verpasst, wärest du einer  
 derjenigen gewesen, die das Programm mitgestalten würden.  
 Aus Wut wirfst du die Fernbedienung in die Ecke.  
 Du schaust auf dein Handy, das auch auf dem Nachttisch liegt. Keine  
 Anrufe und keine Mitteilungen. Es interessiert sich mal wieder keine Sau  
 für dich. Ein kurzer Blick auf die Pfeife lässt dich an den vergangenen  
 Abend denken und irgendwo jenseits der Zimmertür, Gelächter das nicht  
 aufhören will.  
 Du blickst genervt...

|   |          |
|---|----------|
| Zum aufstehen und Schuhe anziehen lies weiter auf Seite     | <b>3</b> |
| Willst du dich ausziehen und weiter schlafen? Gehe zu Seite | <b>5</b> |
| Die Bierflaschen nach Resten durchsuchen. Seite             | <b>6</b> |
| Verlasse das Zimmer und schau wer da am lachen ist. Seite   | <b>7</b> |
| Suche ein Feuerzeug, damit du endlich rauchen kannst. Seite | <b>8</b> |

## 5

... ziehst dir deine Klamotten aus und legst dich auf die Seite zum einschlafen.

Du versinkst in tiefen Schlaf und beginnst zu träumen. Du sitzt in einer Bibliothek. Antik ausgestattet, rote Farbtöne beherrschen die Szene. Du liest gerade ein Buch mit dem Titel >> TRIXX <<. Du scheinst zwischen all den Regalen und den Korridoren der einzige Besucher zu sein. Du hörst Schritte.

Sie kommen von oben. Du schaust hoch, in die zweite, offene Etage. Du siehst einen alt aussehenden Mann und er kommt dir bekannt vor. Er schaut dich auch an, dreht sich langsam um und verschwindet wieder.

Du hörst wie seine Schritte sich entfernen. „Seltsamer Freak“, denkst du dir. Neben deinem Tisch steht ein Computer. Er ist ausgeschaltet und es gibt auch keinen Knopf, um ihn an zu schmeißen. Das wird vom Personal geregelt.

Du schaust in das Buch...

|   |    |
|---|----|
| Wenn du in dem Buch weiter lesen willst, gehe zu Seite        | 12 |
| Wenn du dem Mann folgen willst, lies weiter auf Seite         | 13 |
| Wenn du das Personal suchen willst, lies weiter auf Seite     | 14 |
| Wenn du ein anderes Buch suchen willst, lies weiter auf Seite | 15 |
| Wenn du die Bibliothek verlassen willst, blättere zu Seite    | 16 |

## 6

... verspürst Durst. Der Nachbrenner vom gestrigen Wettsaufen. Naja war ja alles ganz lustig und die Bude war voll. Die anderen sind sicherlich auch noch am pennen.

Du hast mal wieder am längsten durchgehalten und alle unter den Tisch gesoffen. Bis auf mich, aber ich war ja auch schon früh ab gedampft. Die Leute waren ein wenige genervt von deinen Witzen, die sie schon zum mindestens hundertsten Mal gehört haben.

Ansonsten hast du bleibenden Eindruck hinterlassen. Du siehst eine Flasche die noch halb voll ist.

Und eine geschlossene Flasche Wasser.

Du...

|  |           |
|--|-----------|
| Zum aufstehen und Schuhe anziehen, lies weiter auf Seite   | <b>3</b>  |
| Wenn du das Wasser trinkst, lies weiter auf Seite          | <b>17</b> |
| Wenn du den Bierrest trinkst, blätter zur Seite            | <b>18</b> |
| Wenn du mich anrufen willst, lies weiter auf Seite         | <b>19</b> |
| Wenn du den Zimmer verlassen willst, lies weiter auf Seite | <b>7</b>  |

... stehst auf, gehst zur Zimmertür und öffnest sie.  
Plötzlich ist es ganz still. Eben hast du noch Stimmen und Gelächter gehört.  
Es kommt dir vor, als würde dich jemand verarschen.  
Du gehst den Flur entlang.  
Du bleibst an der Pinnwand stehen und liest die Notiz „Buch aus der  
Bibliothek holen“. Du verschwindest kurz im Bad und kommst zurück in  
den Flur.  
Auch der Flur ist total zugeballert mit dreckigen Klamotten, Mülltüten,  
Zigarettenstummeln und leeren Flaschen.  
Bist du sicher, dass das hier dein Haus ist? Naja, spielt erst mal keine Rolle.  
Du musst zusehen, wie du jetzt weiterkommst.  
Du...

Wenn du das Haus verlassen willst, lies weiter auf Seite **20**

Wenn du mich anrufen willst, lies weiter auf Seite **19**

... ertastest du in der Hosentasche endlich dein Feuerzeug. Ungeduldig ziehst du es dir aus der Tasche. Du stopfst dir nochmal etwas von der wohlriechenden Mischung in deine Pfeife und wirfst die Flamme an.

Knister. Knister. Du ziehst den Rauch ganz tief ein, lehnst dich zurück und atmest ganz langsam und genüsslich aus.

Du glaubst im Raum steht ein Typ. Halluzinationen?

Es kommt dir vor, als würde dir was warmes über dein Gesicht laufen.

Das muss ein guter Film sein!

Ich habe dir, bevor ich gegangen bin und du schon auf dem Bett lagst, etwas Peyote in die Schale gemischt. Du schaltest MTV ein. Es läuft ein Special über >>The Doors <<.

Einen Moment später bist du eingeschlafen. Du beginnst zu träumen. Du stehst in einem Wald.

An einer Kreuzung steht ein alter Mann mit einem T-Shirt, auf dem du den Aufdruck >>TRIXX<< liest. Der Mann schaut dich an und sagt: „Es ist nicht länger nur deine Entscheidung, was du zu tun hast. Ab jetzt bist du eine Marionette, aber dir wird es vorkommen, als würdest du immer noch selbst die Wahl treffen!“

Über dem Mann schweben zwei Schilder von denen jedes in die entgegengesetzte Richtung des anderen weist.

Auf dem einen Schild steht >>Bibliothek<<, auf dem anderen steht >>Freibad<<.

Du...

|   |           |
|---|-----------|
| Wenn du zur Bibliothek gehen willst, blätter zu Seite     | <b>21</b> |
| Wenn du ins Freibad gehen möchtest, lies weiter auf Seite | <b>27</b> |
| Wenn du aufwachen willst, dann geht es weiter auf Seite   | <b>23</b> |

... und fragt dich, was du hier suchst? Wer du bist und wer dich rein gelassen hat.

Außerdem erklärt er dir, dass es unmöglich sei, dass ich jemand wie dich, bei mir alleine lassen würde. Du schaust dich um und es sieht doch alles so aus, als würdest du hier wohnen.

Aus berechtigten Zweifel darüber das der Typ dich nicht verarschen will, fragst du ihn erst mal wer er ist und warum er durch die Tür gekommen ist. Er sagt dir, sein Name sei Jim und er wäre durch die Tür gekommen, weil du geschrien hast.

Du sagst ihm, dass du Feuer und dafür bestimmt keine Hilfe brauchst.

Plötzlich fängt er an zu lachen und verzieht sich wieder durch die Tür, durch die er auch gekommen ist. Du siehst neben dir ein Buch liegen.

Es ist aufgeschlagen.

Du...

|   |           |
|---|-----------|
| Wenn du Jim folgen willst, lies weiter auf Seite                    | <b>24</b> |
| Wenn du mich anrufen willst, blättere zu Seite                      | <b>19</b> |
| Wenn du das aufgeschlagene Buch lesen willst, dann weiter auf Seite | <b>12</b> |

... sag nichts, ich weiss schon was du denkst.

Du denkst, dass das alles sehr chaotisch ist und man kaum weiss wo man hier anfangen soll, um etwas Ordnung hier rein zu bringen.

Ich bin nicht verantwortlich für das Chaos. Du kannst froh sein, dass man hier noch rein und raus kann, wenn auch mit etwas Mühe.

Der Typ lässt sich nicht überzeugen, zieht seine Knarre und schießt dir in den Kopf. Kurz bevor dich die Kugel erwischt siehst du, wie die Tür auf geht und eine Person das ganze mitkriegt.

Dann fällst du tot um.

... du erklärst dem Typen, dass es dir Leid tut, dass er das alles mitkriegen muss. Ihm macht es wohl nichts weiter aus und er reicht die ein Handtuch, damit du deine Wunde erst mal abdecken kannst.

Ein Schnitt mitten auf der Stirn. Das gibt eine schöne Narbe. Auf die Frage, wie es dir passiert ist antwortest du nicht. Er bemerkt, dass es dir unangenehm auf seine Fragen zu antworten. Er blickt auf ein Buch, das aufgeschlagen auf dem Boden liegt und fragt dich, ob du es gelesen hast.

Du sagst, dass du es nicht gelesen hast. Er sagt dir, dass es auch besser sei, denn in diesem Buch stehen Dinge für die du noch nicht bereit bist.

Dass gerade das ein billiger Trick war, um das Interesse für das Buch zu wecken, hast du leicht durchschaut. Du guckst so, als würde dich der Inhalt des Buches nicht weiter interessieren und greifst zu deinem Handy.

Du...

|  |    |
|--|----|
| Wenn du mich anrufen willst, lies weiter auf Seite             | 19 |
| Wenn du einen Krankenwagen rufen willst, lies weiter auf Seite | 25 |
| Wenn du das Zimmer verlassen willst, weiter auf Seite          | 7  |

## 12

...blickst auf eine Abbildung. Ein Holzstich. Ein Mann steht im Wald auf einer Kreuzung.

Vor ihm steht ein älter aussehender Mann in einem T-Shirt.

Über dem älteren Mann hängen zwei Wegweise, die beide in die selbe Richtung zeigen. Du reißt die Seite raus und steckst sie in die Jackentasche. Blickst dich um, um zu schauen ob dich jemand gesehen hat.

Keiner da.

Du blätterst weiter in dem Buch und findest eine Portraitzeichnung. Die abgebildete Person hat eine Narbe am Kopf.

Direkt in der Stirnmitte. Auch dieses Bild reißt du raus. Du klappst das Buch zu und stellst es zurück in das Regal.

Du...

|   |           |
|---|-----------|
| Wenn du die Bibliothek verlassen willst, blätter zu Seite | <b>20</b> |
| Wenn du mich anrufen willst, lies weiter auf Seite        | <b>19</b> |
| Suchst du den alten Mann, dann lies weiter auf Seite      | <b>21</b> |

... und klappst es wieder zu.

Du stehst auf und gehst durch die Halle des unteren Geschosses. Du entdeckst eine Treppe die nach oben führt. Du gehst die Treppe hinauf. Du befindest dich nun im oberen Stockwerk der Bibliothek. Hier sieht alles noch etwas eleganter aus und in einigen Gängen stehen Glasarchive, die empfindlicher Seiten antiker Bücher, durch entsprechende Temperaturen und Belüftung für die Zukunft erhalten.

Keine Spur von dem alten Mann. Du kommst an ein Fenster, durch das du auf die Straße vor der Bibliothek schauen kannst.

Du siehst am Eingang der Bibliothek jemanden stehen.

Die Person steht im Schatten und du kannst sie nicht erkennen.

Das ist alles nur ein Traum.

Du...

|  |           |
|--|-----------|
| Wenn du aufwachen willst, lies weiter auf Seite            | <b>23</b> |
| Wenn du der Person entgegen gehen willst, weiter auf Seite | <b>21</b> |
| Wenn du mich anrufen willst, schnell zu Seite              | <b>19</b> |

... klappst es zu und gehst Richtung Eingang, an die Informationsstelle.

Dort steht eine Dame. Weiße Bluse, Strickjacke und eine Brille.

Du fragst, ob du den Computer benutzen könntest. Sie gibt dir nur ein Handzeichen, das dir sagen soll, dass du dich kurz gedulden sollst.

Sie greift sich das Telefon ,das auf dem Tresen steht.

Die Frau wählt eine Nummer. Du nimmst an, dass sie den Computerfachmann anruft.

Sie legt auf und lächelt dich an. Du fragst, was jetzt mit dem Computer ist und sie bittet dich um einen Moment Geduld, lehnt sich in ihren Schaukelstuhl und nimmt ihr Buch.

Auf dem Buch liest du den Titel >>Die Pforten der Wahrnehmung << von einem gewissen Aldous Huxley. Wieder so eine esoterische Spinnerin denkst du dir.

In diesem Augenblick öffnet sich die Tür hinter dir. Ein Mann mit einer Narbe auf der Stirn steht vor dir, zieht eine Pistole.

Das letzte was du Hörst ist ein Schuss.

Dann wachst du auf .

... klappst es zu und stellst es in das Regal hinter dir. Dir fällt ein Buch auf mit dem Titel >>Wellenbadblues<<. Du schnappst es dir und setzt dich nieder.

Du klappst es auf und beginnst zu lesen. „Ein klarer, sonniger Morgen. Klara und ... plötzlich gehen alle Lichter in der Bibliothek an und das Gebäude beginnt zu wackeln. Wie aus weiter Ferne hörst du zwei Personen die sich über die Zeitungsmeldungen unterhalten.

Die Stimmen werden immer lauter.

Du öffnest deine Augen. Du liegst im Bett und musst geträumt haben. In deinem Traum standen überall Bierflaschen herum. Du hast eine geheimnisvolle Substanz geraucht und hattest Halluzinationen.

... klappst es zu und stehst auf. Du gehst hinaus auf die Straße. Es ist schon Nachmittag und die Leute kommen von der Arbeit. Die Straßen sind voller Autos. Du blickst auf die andere Straßenseite und in pinker Neonschrift strahlt dir das Schild deiner Lieblingsbar entgegen. >>TRIXX<<. Dein Freundeskreis trifft sich dort jeden Freitag. Die Cocktails sind gut gemixt und die Preise sind fair. Du schaust kurz in die andere Richtung, auf das Schild, das Richtung Freibad zeigt.

Es rempelt dich ein Typ an. Der Typ hat eine Narbe in der Mitte seiner Stirn.

Du...

|  |    |
|--|----|
| Wenn du rüber in deine Lieblingsbar gehst, lies weiter auf Seite | 26 |
| Gehst du in das Freibad, dann lies weiter auf Seite              | 27 |
| Willst du den Typen, der dich angerempelt hat, ansprechen? Seite | 28 |
| Wenn du nach hause gehst, lies weiter auf Seite                  | 29 |

... greifst dir die Wasserflasche, öffnest sie und setzt an zu trinken. Das sich darin Salzsäure befindet konntest du nicht wissen. Es ist das Haus, das Bett und die Party deines besten Freundes gewesen.  
Du zappelst noch ein paar Sekunden auf dem Boden herum. Die Säure frisst dich auf.

Ende

... schnappst dir die Bierflasche und setzt an, um einen kräftigen Schluck zu nehmen. Aus der Flasche rutscht dir eine Zigarettenkippe in den Hals. Die Kippe habe ich da rein geworfen, nachdem du eingeschlafen warst. Du röchelst kurz, fällst in Ohnmacht und erstickst.

... wählst meine Nummer und hörst das Freizeichen. Nach ein paar Sekunden geht meine Mailbox an. Du sprichst nicht drauf und legst wieder auf.

Ich rufe dich zurück, denn du hast deine Nummer mitgesendet. Ich höre ein Freizeichen und dann deine Stimme. Ich frage dich wer da ist und du sagst mir deinen Namen.

Du willst gleich mit erzählen anfangen, doch ich unterbreche dich, damit ich dir vorschlagen kann hierher zu kommen.

Du fragst mich wo ich bin und ich sage dir, das ich in der bar bin, in die ich immer zum schreiben gehe.

Du fragst nach dem Namen der Bar. Ich sage nur >>TRIXX<<. Du sagst, dass du die Bar kennst. Außerdem sagst du mir, dass dir einige seltsame Dinge passiert sind, aber das erzählst du mir, wenn du da bist.

Du...

Wenn du mich in der Bar besuchst, lies weiter auf Seite

**26**

Wenn du deine Geheimnisse für dich bewahren willst

**Ende**

... gehst zur Eingangstür der Bibliothek. Du siehst einen Körper reglos am Boden liegen. Eine Blutlache unter dem Kopf. Vor Schreck läufst du durch die Tür auf die Straße hinaus und rempelst versehentlich einen Fußgänger an.

Vor dir steht ein Taxi und an der Hauswand der Bibliothek steht ein Fahrrad. Du...

|   |    |
|---|----|
| Sprichst du die Person an, die du angerempelt hast? Seite | 28 |
| Nimmst du das Taxi? Seite                                 | 30 |
| Nimmst du das Fahrrad? Seite                              | 31 |

... gehst auf die Straße vor der Bibliothek. Ein alter Mann in einem roten T-Shirt mit dem Aufdruck >>TRIXX<< steckt gerade etwas in seinen Hosenbund und läuft auf die andere Straßenseite.

Er verschwindet in eine Bar. Du siehst wie sich zwei Leute an rempeln. Es sieht für dich so aus, als sei es mit Abschied gewesen, um deine Aufmerksamkeit von dem Typ im roten T-Shirt abzulenken. Auf dem Boden, vor der Gebäudewand der Bibliothek siehst du ein auf geknacktes Fahrradschloss liegen. Auf der Straße siehst du ein Taxi mit quietschenden Reifen davon fahren. Du fragst dich was hier los ist.

Du ...

|  |    |
|--|----|
| Wenn du dem Typ im roten T-Shirt folgst. Seite               | 26 |
| Wenn du mit dem Fahrradschloss zur Polizei gehst. Seite      | 32 |
| Wenn du in ein Taxi springst um dem anderen zu folgen. Seite | 30 |

... fragst den Mann wer er ist. Er sagt dir nur, dass er in vielerlei Gestalt auftaucht, an verschiedenen Orten und alles gleichzeitig.  
Du wachst auf. Du liegst im Bett mit einem dicken Schädel. Du trägst ein rotes T-Shirt. Du hast geträumt.  
Im Zimmer stehen zwei Polizisten und führen dich ab.

Ende

... wachst auf. In deinen Händen hast du zwei Buchseiten. Auf der einen ist eine Portraitszeichnung von dir und auf der anderen eine Zeichnung von einem Wald. Du stehst auf und gehst deinem normalen Tagesablauf nach.

... läufst Jim hinter her. Hinter der Tür durch die er verschwunden ist findest du eine Studiokulisse. Hier muss die Szene in einer Bar gedreht worden sein. Überall stehen leere Whiskyflaschen.

Über dem Tresen hängt ein Schild mit der Aufschrift >>Alabama<<.

Von Jim weit und breit keine Spur. Es stehen Kameras und Scheinwerfer in allen Größen in der Gegend. Ein kleiner Fernseher läuft. Eine Sendung über einen Mord in der Stadtbibliothek. Beim weiteren Umsehen siehst du das dieser Raum nur drei Wände hat.

Die Seite wo die vierte Wand stehen sollte, ist nur von einem roten Vorhang bedeckt.

Du gehst auf den Vorhang zu und trittst hindurch auf die andere Seite.

Ein Spot erfasst dich. Du schaust in einen riesigen Zuschauersaal.

Sie applaudieren dir. Standing Ovation.

... ringst nach deinem Handy und rufst einen Krankenwagen an. Die Zeit vergeht. Dein Leben läuft dir vor deinem inneren Auge, wie ein Film ab. Rückwärts.

Du hörst die Sirenen des Krankenwagens. Die Notärzte heben dich auf die Trage und tragen dich hinaus. Während sie dich hinaus schleppen, kannst du aus dem Augenwinkel sehen, wie eine Frau und ein Mann auf dem Balkon sitzen. Beide sind im Morgenmantel am Frühstück. In der Luft liegt ein Duft von Kuchen.

Das Telefon klingelt. Der Anrufbeantworter springt an. Der Mann steht vor dem Apparat und wartet auf das Signal. Du hörst die Stimme am anderen Ende, ich weiss das ihr da seid. Hier ist Tante...“. Mehr bekommst du nicht mit. Du liegst im Krankenwagen und stirbst, noch auf dem Weg zur Klinik.

... betrittst die Bar. Du siehst mich schreibend an einem Tisch in der Raumecke. Du fragst mich, woher ich die Narbe auf der Stirn habe. Ich sage dir, dass es eine lange Geschichte ist.

Du fragst mich, an was ich gerade schreibe.

Ich zeige dir die erste Seite und du siehst den Titel >>TRIXX<<, fragst mich worum es darin geht und ob es sein kann, dass es bereits ein Buch mit diesem Titel gibt.

Ich sage dir, das in dieser Welt nichts unmöglich ist und ich biete dir einen Platz an.

Am Nachbartisch unterhalten sich die Leute über unfreundliche Passanten, die einen auf der Straße anrempeln ohne sich zu entschuldigen. Ich schlage dir vor zu trinken.

Du willst ein Bier bestellen.

Ich sage dir, dass es hier nur Whisky gibt. Du nimmst meinen Vorschlag Whisky zu trinken an. Ich rufe der Barkeeperin zu.

„Kommt sofort, Jim“, ruft sie zurück! Du schaust mich mit gerunzelter Stirn an. Ich verrate dir worum es, in dem woran ich gerade schreibe, geht. Nach meiner Erzählung bist du neugierig darauf wie es weiter geht.

Ich zeige mit meiner Hand zur Bühne und sage dir, dass es gleich los geht. Wir schauen auf den roten Vorhang.

Eine Person tritt hinter dem Vorhang hervor und wird vom Spot erfasst.

Die Leute applaudieren. Du applaudierst mit.

Du stehst auf. Alle stehen auf. Ich bleibe sitzen und schreibe weiter.

... gehst Richtung Freibad und freust dich mal wieder im Wellenbad, die  
Seele baumeln zu lassen.  
Zu früh gefreut. Ein Laster fährt dich um.  
Du bist tot!

Ende

... sprichst die Person an. Sie schaut dir kurz in die Augen, doch ignoriert dich.

Du ...

Nimmst das Taxi. Seite **30**

Nimmst das Fahrrad. Seite **31**

Rufst mich an. Seite **26**

... machst dich auf den Weg zu dir nach Hause. Du steckst den Schlüssel in das Schloss, drehst ihn um und öffnest die Tür. Du gehst nichtsahnend den Flur entlang. Wirfst einen Blick auf die Pinnwand. Sie ist leer. Du hörst einen Schuss. Er kam aus deinem Zimmer!

Du rennst zur Tür und reißt sie auf. Du siehst deinen besten Freund umkippen. Aus seinem Kopf spritzt Blut. Der Mörder steht vor dir. Du glaubst du stehst vor einem Spiegel. Er sieht haargenau aus wie du, hat das gleiche rote T-Shirt an und was am merkwürdigsten ist.

Der Mörder hat in der Stirnmitte die gleiche Narbe. Der Mörder setzt sich die Pistole an die Schläfe und drückt ab.

Der Mörder ist tot. Dein bester Freund ist tot. Du nimmst die Waffe.

In diesem Moment trifft die Polizei ein und verhaftet dich.

Du kannst alles erklären sagst du, aber das interessiert die Schweine nicht und du wirst lebenslänglich eingesperrt.

... du springst in das Taxi und sagst dem Fahrer, dass du es eilig hast. Er rast los. Von einem Gerüst fällt ein Block Zement auf das Taxidach und zermanscht dich.

Ende

... brichst den Fahrradständer ab und knackst damit das Fahrradschloss. Du schwingst dich auf den Drahtesel. Ich beobachte dich, aus dem Fenster, der Bar gegenüber.  
Du fährst über die Straße.  
Ein Laster überrollt dich.  
Du bist tot.

... du hebst das Schloss auf und gehst damit zur Polizeiwache, zwei Straßen weiter.

Du betrittst das Gebäude. Einer der Beamten schaut auf ein Foto, das mehr einer ausgerissenen Buchseite ähnelt.

Er sagt etwas zu seinem Kollegen.

Sie kommen zu zweit auf dich zu und legen dir Handschellen an.

Du bist verhaftet und wirst zu lebenslanger Haft verurteilt.

Doppelmord.

Vielen Dank,  
fürs Lesen!

